

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 55 (1984)
Heft: 6

Artikel: Die St. Galler VSA-Leute im Kursaal von Bad Ragaz
Autor: Grossen, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-811605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die St. Galler VSA-Leute im Kursaal von Bad Ragaz

Mitgliederversammlung VSA Region St. Gallen

Wie es so der schöne alte Brauch ist unter den VSA-Leuten, berücksichtigte der Vorstand des St. Galler Regionalvereins für die Jahresversammlung ein Gebiet, das der Zeit nach wieder einmal an der Reihe war.

Der Blick richtete sich nach der äussersten südöstlichen Kantonsecke, und schon war der geeignete Tagungsort gefunden: Bad Ragaz. Mit seinen Möglichkeiten für grössere Tagungen bot sich der Ort förmlich an.

Unter Mithilfe von Herrn Looser, der das örtliche Altersheim leitet, liess sich die Tagung trefflich organisieren. Ihm sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für alle Vorbereitungen und seinen persönlichen Einsatz.

Am 1. März versammelten sich die VSA-Leute dann im Kursaal, was fast einer Saisoneröffnung gleichkam, da dies der erste Anlass des Jahres war, der dort durchgeführt wurde.

Der Begrüssungskaffee ist jeweils die Gelegenheit, wo man erfährt, wie lange man einander nicht gesehen hat, und wie viele Namen einem inzwischen entfallen sind.

Um 10.00 Uhr fanden sich dann etwa 60 Mitglieder im nett hergerichteten Kursaal ein. Die angenehme Atmosphäre liess einen den Alltagsballast vergessen, so dass alle gutgelaunt an der Versammlung mitmachen konnten.

Der Präsident, H. P. Gäng, freute sich, wieder eine grosse Schar von Kollegen und Kolleginnen begrüssen zu können. Und wie üblich, waren auch diesmal nebst den Pressesprechern interessierte Gäste anwesend. Mit Gewandtheit wickelte er dann die Geschäfte ab, war aber besorgt, dass der Tag immer wieder durch passende musikalische Einlagen aufgelockert wurde. Was immer wieder interessant ist und sich von den allgemein bekannten Traktanden abhebt, sind die Jahresberichte der Fachgruppen. Der Präsident eröffnete den Reigen mit seinem Bericht, worin er noch einmal auf die letztyährige Schweiz. VSA-Jahresversammlung in Wattwil zu sprechen kam und dabei den Dank des Zentralsekretariats Zürich an alle regionalen Mitarbeiter weitergab.

Dann folgten die Gruppen Veteranen, Altersheime, Pflegeheime, Kinder- und Jugendheime und, damit die Rechnung stimmt, schliesst sich unter dem Traktandum Jahresrechnung noch der Kassier an. Auch ihm fiel das Reden nicht allzuschwer, da er kein Defizit zu verantworten hatte, sondern eine Vermögensvermehrung von Fr. 129.– melden konnte. Somit wurde auch der Mitgliederbeitrag auf Fr. 15.– belassen.

Dann aber kamen die Gäste zu Wort, die mit ihren interessanten Kurzreferaten die Zuhörer zu fesseln verstanden.

– Frau Hildegard Camenzind, Abteilung für Sonderpädagogik des Kantons St. Gallen, überbrachte die Grüsse aus dem Erziehungsdepartement. Aus ihrer Arbeit wusste sie zu berichten, dass im Kanton St. Gallen 25 Schulen für invalide Kinder geführt werden, für welche der Kanton die ganze 2. Defizitstufe deckt; im Herbst 83 wurde das Sonderschulkonzept für den Kanton St. Gallen in Kraft gesetzt.

– Hr. Th. Keller, vom Dep. des Innern, grüsste die Versammlung namens der Herren Regierungsräte Rüesch und Keller und dankte dem VSA für alle Sozial- und Betreuungsarbeiten im Kanton.

Unter dem Stichwort «Tätigkeitsprogramm» bat der Präsident um die Vormerkung des Datums 16./17. Mai 1984, wo in Windisch/Brugg die Schweizerische VSA-Jahresversammlung stattfinden wird, und lud alle ein, sich dort wieder zu treffen.

Als Übergang zum Nachmittagsprogramm begab sich die ganze Gesellschaft ins Hotel

«Hof Ragaz», wo in Ruhe und in gemütlicher Atmosphäre das reichhaltige Mittagesessen eingenommen wurde. Neu gestärkt gruppieren sich dann die Teilnehmer zu folgenden Aktivitäten:

entweder

zu einer Besichtigung des gesamten Thermalbetriebes mit anschliessendem Thermalbad

oder

zu einer Besichtigung eines sehr grossen, vollmechanisierten Gutsbetriebes und anschliessendem Thermalbad

oder

zu einer kulturhistorischen Besichtigung des Klostersaales und der Kirche von St. Pirminberg mit anschliessendem Spaziergang und Thermalbad.

Damit sich jedermann ein Thermalbad leisten konnte, offerierte der Regional-Verein Gratis-Eintrittskarten.

Und wer seine Abenteuerlust noch nicht gestillt hatte, konnte noch weiter feiern, da in Bad Ragaz gerade Fasnacht herrschte. Wir hoffen, dass trotzdem alle Kollegen und Kolleginnen nach diesem Tag voller neuer Eindrücke und Erlebnisse gut heimgekehrt sind.

P. Grossen

«St. Gallerkurs 1984»

Jugendkriminalität – Alarmsignal

es. Vom Arbeitskreis der Erzieher und Sozialarbeiter «St. Gallerkurs» wurde auf den 7. und 8. März zur 17. Fortbildungstagung in St. Gallen eingeladen. 90 Sozialarbeiter, Erzieher und andere im sozialen Bereich Tätige zeigten sich am Thema «Jugendkriminalität – Alarmsignal» interessiert.

Bei dem diesjährigen «St. Gallerkurs» ging es darum, das Problem der Jugendkriminalität als Symptom gesellschaftlicher Zustände und Vorgänge zu erfassen und seinen Stellenwert im beruflichen Auftrag zu erkennen. Zielvorstellungen waren:

- Konfrontation mit dem Phänomen Jugendkriminalität;
- Auseinandersetzung, die zu mehr Einsicht und Verstehen führen soll;
- Besinnung über Antworten im Handeln,
 - a) auf der Ebene der Institutionen,
 - b) auf der Ebene des eigenen beruflichen Auftrages,
 - c) auf der Ebene der eigenen und gemeinsamen gesellschaftlich-politischen Verantwortung.

Als Referenten wurden folgende Persönlichkeiten gewonnen:

Leo Naf, lic. iur., Jugendstaatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen, Thema: «Das Phä-

nomen Jugendkriminalität aus der Sicht des Jugendanwaltes»; Walter T. Haesler, Leiter der Stiftung Schweiz. Institut für Kriminologie und Strafvollzugskunde, Brugg, Thema: «Jugendkriminalität aus der Sicht des Kriminologen»; Dr. Ronald Furger, Leiter der Psychiatrischen Poliklinik, Winterthur, Thema: «Diagnostische und therapeutische Aspekte der Jugendkriminalität»; Alfred A. Häslar, Publizist, Zürich, Thema: «Jugendkriminalität – Spiegelbild oder Zerrbild unserer Zeit?»

Bemerkenswert waren unter anderem die Gedanken des Juristen Leo Naf, der sein Referat unter sechs Aussagen stellte:

- Jugendkriminalität ist in den meisten Fällen eine vorübergehende Erscheinung.
- Jugendkriminalität kann auch Symptom und Ausdruck schwerer Störungen und Probleme sein. Sie verletzt gleichzeitig gesellschaftliche und private Interessen.
- Mich beunruhigt, dass die Anzeichen, die der Jugendkriminalität oft vorangehen, zu wenig beachtet werden.
- Die Jugendkriminalität bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Integration und Ausgrenzung.
- Die Jugendstrafbehörden verfügen über Macht, erleben aber auch Ohnmacht.
- Jugendkriminalität hat auch positive Aspekte.